

Chronik der Kirchengemeinde Wusterhausen 2009 – 2015

(Die Kirchengemeinden der zur Gemeinde Wusterhausen gehörenden Dörfer bleiben unberücksichtigt.)

Allgemeines, die Jahre übergreifend

E 1,1a,2,3

Die Kirche lebt von Beständigkeit und Tradition: Seit 2000 Jahren werden sonntäglich Gottesdienste gefeiert, seit dem 13. Jahrhundert auch in Wusterhausen in der stetig gewachsenen Stadtkirche. An jedem Sonn- und Feiertag läuten die Kirchenglocken und kommen Menschen zusammen, um Gottesdienst zu feiern. Außer in den Ferien wird jeden Sonntag ein Kindergottesdienst angeboten. Es sind durchschnittlich vier Prozent der Gemeindeglieder, die an normalen Sonntagen in die Kirche gehen. Bei besonderen Festen sind es deutlich mehr; nicht nur zu Weihnachten, auch etwa zur Konfirmation oder beim Reformationsfest.

Die meisten kirchlichen Aktivitäten finden Jahr für Jahr statt und prägen damit das Leben der Menschen in der Kirchengemeinde und oft auch darüber hinaus am Ort. All diese Aktivitäten sind nicht für jedes einzelne Jahr zu erwähnen, sondern sollen hier gebündelt zusammengefasst werden:

Da sind die Kirchenjahresfeste beginnend mit der Advents- und Weihnachtszeit, über die Passions- und Osterzeit, die Feiern des Erntedankfestes und des Reformationsfestes, bei welchem alljährlich der Festgottesdienst mit einem Lagerfeuer auf dem Pfarrhof und einer Filmvorführung in der Kirche verbunden ist. Konfirmation und Jubelkonfirmation im Frühsommer und Erntedank und Ewigkeitssonntag im Herbst sind für viele Menschen besondere Anlässe, die Kirche zu besuchen.

Der Weltgebetstag im März, die Bibelwoche, die jährliche Gebetswoche der evangelischen Allianz, die Sammelaktion für Brot-für-die-Welt und das Sommerfest am Ende der Sommerferien gehören ebenfalls zu den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten.

In Wusterhausen hat sich seit 2010 das Brezelfest in Anlehnung an das von Theophil Dombrowski bedichtete historische Vorbild eingebürgert: Im Rahmen des Sommerfestes erhalten Kinder an der Kirche Brezeln und ziehen dann zum Sommerfestgelände. Das Brezelfest wie der etwas später etablierte Osterspaziergang, der mit dem Ostergottesdienst in der Stadtkirche beginnt, sind Initiativen des Kulturvereines. Der Freiluftgottesdienst ist ein fester Bestandteil des kommunalen Sommerfestes geworden.

Seit 1978 findet jährlich der Wusterhausener Orgelsommer (seit 2015 „Musiksommer“) statt, durch den zahllose Künstler, Ensembles und Chöre jedes Jahr nach Wusterhausen kommen und die Stadtkirche St. Peter und Paul zum Klingen bringen. Seit 2000 wird jedes Jahr in der Turmhalle durch den Kulturverein die Ausstellung „Kunst im Turm“ veranstaltet, deren Vernissage häufig mit dem ersten Konzert des Orgelsommers verbunden ist.

Zur Chronik kirchlichen Lebens in Wusterhausen gehört auch die Erwähnung der

wöchentlich oder monatlich stattfindenden Gruppen und Angebote wie die Treffen der Frauen des Martha-Maria-Kreises, das Bibelgespräch, die Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft, der Gebetskreis des Frauenmissionsgebetsbundes, der Senioren-Frauenkreis, die Unterweisung der Kinder in den Kindertagesstätten, in der im Kaland veranstalteten Christenlehre sowie im Religionsunterricht an der Grundschule, der Konfirmandenunterricht, die Junge Gemeinde und der Müttertreff, der 2015 zum „offenen Kaland“ geworden ist – ein Ort der Begegnung, auch für Asylbewerber und Flüchtlinge.

Wichtiger Bestandteil kirchlichen Lebens ist die Musik. Wöchentlich proben Chor und – bis 2014 in Wusterhausen, seitdem in Sieversdorf – Bläser. Jungbläser werden ehrenamtlich unterrichtet, die Krippenspiele werden zunehmend musikalisch gestaltet. 2013 wurde erstmals ein Kindermusical unter ehrenamtlicher Leitung im Rahmen des Sommerfestes aufgeführt.

Fahrten der Konfirmanden und der Martha-Maria-Frauen, Ausflüge des Seniorenkreises sowie das Kids-Camp in der letzten Woche der Sommerferien gehören zu den regelmäßigen Angeboten der Kirchengemeinde. Am Ende der Sommerferien ist der Kalandgarten der Ort, an dem zum Sommerfest alle Generationen zusammenkommen.

Eine besondere offene Tür der Kirchengemeinde ist die Kaffeestube in den Räumen der alten Superintendentur, die seit 2004 jeden Dienstag Vormittag geöffnet hat. In der Kaffeestube werden Waren aus fairem Handel, christliche und antiquarische Bücher und Kunsthandwerk angeboten. Seit 2012 ist im hinteren Raum der Kaffeestube die historische Pfarrbibliothek untergebracht, die über die Kaffeestube besichtigt werden kann.

Die Selbsthilfegruppe der Guttempler ist regelmäßiger und gerne unterstützter Gast im Kaland.

Gemeindegliederstatistik

Die Gemeindegliederzahlen sind von 2009 zu 2014 von 900 auf 800 gesunken. Es gab durchschnittlich in jedem Jahr ca. zehn Taufen und ca. fünfzehn Sterbefälle in der Kirchengemeinde Wusterhausen, Austritte und Eintritte hielten sich etwa die Wage. Das Schrumpfen der Gemeinde ist zum größeren Teil auf den Wegzug von Gemeindegliedern zurückzuführen und bildet die allgemeine Demographie ab. Hinzu kommt, dass häufig Kinder ehemaliger Wusterhausener in der alten Heimat getauft werden, die aber dann am Wohnort zur Gemeinde gehören und somit die Gemeindegliederzahl hier nicht erhöhen.

2008

Kantorin Judith Looney wird eingestellt – zunächst als Elternzeitvertretung für Laura Schildmann. Anlässlich der 775-Jahrfeier der Stadt kann sie alsbald ihre Künste an der Wagner-Orgel sowie in Chor- und Bläserleitung beweisen. Die Kirchengemeinde ist mit dem Festgottesdienst auf dem Markt an den Feierlichkeiten beteiligt.

Im selben Jahr werden der Besuchsdienstkreis und der Müttertreff ins Leben gerufen.

2009

E 4,5,6

Zum wiederholten Male veranstaltet die Kirchengemeinde einen „Emmaus-Kurs“, in dem über Grundlagen des christlichen Glaubens informiert wird. Am 5. Juni 2009 wird ein Tauferinnerungsfest in der Stadtkirche gefeiert. Wusterhausener Jugendabende versuchen mit interessanten Gästen Jugendliche anzulocken – mit mäßigem Erfolg.

Im Kaland wird wegen der zunehmenden Zahl der Pilger ein Pilgerzimmer eingerichtet.

Im Sommer 2009 wird der erste Bauabschnitt der großen **Kirchensanierung** begonnen: Die Turmsanierung. Mehrere Jahre war nach Wegen der Finanzierung gesucht worden. Schließlich können Mittel des Bundes für den Turm eingesetzt werden, so dass die Städtebaufördermittel auf die Sanierung des Kirchenschiffes in den Folgejahren konzentriert werden können. Das Bauplanungsbüro ibs aus Berlin-Hoppegarten hatte das Sanierungskonzept erstellt und leitet die Bauarbeiten.

Der eingerüstete Turm lockt einige an, die Stadt Wusterhausen aus ungewohnter Perspektive zu fotografieren.

2010

Kirche und Gemeinde Wusterhausen schließen eine Nutzungsvereinbarung für die Kirche ab als Voraussetzung für die Gewährung der Städtebaufördermittel. Der ungewöhnlichste Punkt der Vereinbarung ist die Nutzung der Turmhalle durch das Standesamt. Die Landeskirche verwehrt der Vereinbarung deswegen zunächst die kirchenaufsichtliche Genehmigung. Am 9. Juni besucht Pröpstin von Kirchbach Wusterhausen. Die Nutzung der Turmhalle für standesamtliche Trauungen wird schließlich genehmigt – nicht nur, um die Finanzierung der Sanierung nicht zu gefährden, sondern weil die Eheschließungen nicht im Sakralraum stattfinden. Es entsteht die ungewöhnliche Möglichkeit, bei der Trauung nahtlos vom Standesamt vor den Traualtar zu ziehen.

Nachdem seit den 90er Jahren ein Investitionsstopp für das Pfarrhaus I, die ehemalige Superintendentur, bestanden hatte, wird der Beschluss aufgehoben und ein neuer Fußboden in der Teeküche verlegt.

Der Kaland erhält eine neue Heizung. Verhandlungen über eine Anbindung an Wärme aus der Biogasanlage Brunner Straße bleiben ergebnislos. Die Heizung wird von Öl auf Gas umgestellt.

Im Kirchendach wird eine weitere Mobilfunkantenne installiert.

Die Turmsanierung wird abgeschlossen, ebenso die Außensanierung der Marienkapelle.

Im Rahmen der Turmsanierung erhält die Turmuhr ein neues Funkuhr betriebenes Ziffernblatt. Die Gestaltung des Ziffernblattes war mit einem mühsamen Abstimmungsprozess mit dem Denkmalsschutz verbunden. Der Stundenschlag, der seit über zehn Jahren außer Betrieb war, wird wieder instandgesetzt.

Nach einem Gemeindeausflug im Oktober 2010 nach Wittenberg finden Gemeindegemeinderatswahlen statt, an denen sich etwa 25 % der Gemeindeglieder beteiligen. Als Älteste werden gewählt: Ute Blume, Ruth Rauhöft, Annemarie Scholz, Rainer Schroeder, Aaron Looney. Weiter im Amt sind: Karl-Friedrich Schütte, Rüdiger Hermisson, Brunhilde Siemer, Uta Müller, Ines Karels.

2011

E 7,8

Pfarrer Bothe wird zum zweiten Mal mit der Vakanzverwaltung der Hoffnungs-Kirchengemeinde Lögow beauftragt. Gemeinsekretärin und Küsterin Christel Reimann geht nach über 20 Dienstjahren in den Ruhestand; Ruth Rauhöft wird Nachfolgerin, nachdem sie bereits die letzten drei Jahre über eine „Kombilohnstelle“ als Gemeindehelferin gearbeitet hatte. Auch Frau Schekira geht in den Ruhestand, die als Mitarbeiterin der Kyritzer Kirchengemeinde in Wusterhausen den Frauenkreis leitete und Besuche im Pflegeheim durchführte. Katechetin Marianne Spitzner übernimmt neben ihrer Mitarbeit in der Christenlehre die Leitung des Frauenkreises.

Nachdem sich über den Winter der Giebel des Pfarrhauses I um mehrere Zentimeter verschoben hatte, muss eine Notabstützung erfolgen.

Im Rahmen der großen Hüllensanierung wird die Sanierung des Kirchenschiffes begonnen. Die Finanzierung ist möglich geworden durch die Mittel der Städtebauförderung, der Landeskirche Baden, der Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, des Kirchenkreises Kyritz-Wusterhausen, der Stiftung für den Erhalt kirchlicher Baudenkmäler, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Rudolf-August-Oetcker-Stiftung sowie vieler Einzelspenden.

Während der Arbeiten am Dach in dem sehr nassen Sommer kommt es zu einem erheblichen Wasserschaden. Weil die Versicherung der Dachdeckerfirma nicht bereit ist, den Schaden zu begleichen, wird sich die Kirchengemeinde gezwungen sehen, den Schadensersatz vor Gericht einzuklagen.

Bei den Sanierungsarbeiten am nördlichen Kirchenschiff wird hinter einem der Pfeiler ein mittelalterliches Fenster freigelegt, an dem noch die ursprüngliche Farbfassung zu erkennen ist. Der Fund wird als bauhistorische Sensation gefeiert.

Amnesty International zeigt in der Kirche eine Ausstellung in Verbindung mit einem Gottesdienst über Kindersoldaten.

Im September veranstaltet die Kirchengemeinde auf dem sanierten Marktplatz „Zelttage“ in Verbindung mit der deutschen Zeltmission. Verschiedene kirchliche, soziale und kommunale Gruppen und Initiativen können hier informieren, ein Vortragsabend mit Bauforscher Michael Schumann über die Baugeschichte der Kirche findet großen Anklang. Vorträge und Gespräche über den christlichen Glauben finden statt.

Das seit langer Zeit in einem Seitenraum der Stadtkirche befindliche Archiv der Kirchengemeinde sowie des ehemaligen Kirchenkreises Wusterhausen wird aufgearbeitet und umgelagert.

Kantorin Judith Looney geht in Elternzeit. Sie wird vertreten von der südkoreanischen Kirchenmusikerin Hyo-Jin Kim.

Im Dezember 2011 zeigt die Sanierung des Gewölbes über dem Nordanbau des Chores eine unerwartete Folge. Die Beräumung des Gewölbes und die kalten Nordwinde haben zu einer plötzlichen Abkühlung des Raumes geführt, in dem sich die historische Pfarrbibliothek befindet. Es kommt zu erheblicher Kondenswasserbildung. Die historischen Bücher des 16. Jahrhunderts sind in akuter Gefahr und werden unverzüglich entfernt und nach Berlin ins Landeskirchliche Archiv gebracht. Dort werden sie gesichert, gereinigt und verzeichnet. Eine Fördermittelzusage der Sparkassenstiftung OPR liegt inzwischen vor für die Restaurierung und angemessene Aufstellung der Bücher. Untersuchungen des Bauplanungsbüros ibs kommen zum Ergebnis, dass eine Klimatisierung des Raumes in

der Kirche mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre. Es wird beschlossen, die Bücher in die alte Superintendentur umzulagern.

2012

E 9, 10,11, 12

Kantorin Judith Looney und ihre Familie werden verabschiedet.

Am 6. März besucht Bischof Dr. Markus Dröge Wusterhausen, um über die Zukunft des Kirchenkreises zu sprechen.

Eine Delegation des Partnerkirchenkreises Ilula in Tansania besucht im April unter anderem Wusterhausen.

Ein Emmaus-Kurs wird durchgeführt.

Nach Rückkehr der historischen Bücher aus Berlin werden sie in einem eigens dafür vom ortsansässigen Tischler Opitz angefertigten Bücherschrank in den Räumen der alten Superintendentur aufgestellt und so über die Kaffeestube für Besucher zugänglich gemacht.

Der vierte Bauabschnitt, die Sanierung des Chores der Stadtkirche, wird begonnen. Der Zierfries am Chor, von dem seit mindestens hundert Jahren nichts mehr zu sehen war, wird wiederhergestellt.

Am 27.08.2012 stellt Pfarrer Bothe die historische Pfarrbibliothek im Museum vor. Die Aktion Buchpaten wird ins Leben gerufen, die die Restaurierung derjenigen Bücher ermöglicht, die sich in besonders schlechtem Zustand befinden. Der Vortrag über Geschichte und Bestand der Pfarrbibliothek wird später in der Zeitschrift des Landeskirchlichen Archivs veröffentlicht.

Die Kirchengemeinde veranlasst auf dem Kirchenland eine Heckenpflanzung mit einem Finanzierungsvolumen von 100.000 €. Das Geld stammt aus der ILE-Förderung Naturschutz sowie vom Naturschutzbund. Die Hecke dient dem Windschutz und soll die Ansiedlung vielfältiger Flora und Fauna fördern.

Ein Computerraum für die Jugendarbeit wird im Kaland eingerichtet.

Kantorin Hyo-Jin Kim wird im Oktober verabschiedet. Sie geht zurück in ihre südkoreanische Heimat.

Im November 2012 beginnt Kantor Jonas Sandmeier seinen Dienst und gewinnt in kürzester Zeit die Herzen der Menschen über die Kirchengemeinde hinaus.

2013

E 12a

Am 14. April 2013 lädt die Kirchengemeinde zum Festakt anlässlich des Abschlusses der Hüllensanierung der Stadtkirche ein. Es wurden mehr als eine Million Euro verbaut.

Nicht alle Fördergelder mussten ausgeschöpft werden. Die Fördermittelgeber stimmen der Verwendung der Restmittel für Arbeiten im Innenraum der Kirche zu. Wegen des Wasserschadens muss eine Sanierung zeitnah erfolgen.

Kantor Jonas Sandmeier erkrankt und wird seinen Dienst nicht mehr antreten können; Orgelbegleitung im Gottesdienst und die Leitung von Chor und Bläsern werden von verschiedenen Gemeindegliedern ehrenamtlich geleistet. Einen große Teil der musikalischen Leitung übernimmt Maren Schroeder.

Am 12. Mai 2013 stirbt Pfr. i.R. Karl-Ernst Selke im Alter von 68 Jahren. Er war von 1974 bis 2002 Inhaber der ersten Pfarrstelle. Am 18. Mai wird er unter großer Anteilnahme nach einer Trauerfeier mit Superintendent Harder in der Stadtkirche auf dem Wusterhausener Friedhof beigesetzt.

Die Innensanierung der Kirche wird begonnen. Das südliche Seitenschiff erhält einen neuen Anstrich. Freskale Malereien aus der Zeit vor der Vergrößerung des Chores werden freigelegt.

Das Schütte-Epitaph kann durch eine Förderung des Landes Brandenburg und mit weiteren Einzelspenden, u.a. des Kulturvereins, restauriert werden.

Die Orgelpfeifen werden ausgebaut als Schutz und zur Vorbereitung der Dekontamination von Hylotox. Mehr als ein Jahr lang muss auf die Musik der Orgel verzichtet werden.

Ein Kindermusical über den Apostel Paulus wird im Rahmen des Sommerfestes aufgeführt.

Der Giebel des Pfarrhauses I (alte Superintendentur) wird saniert. Möglich wird dies durch eine 100%-Förderung aus Städtebaumitteln, weil es sich um eine Notmaßnahme handelt.

Im August wird Superintendent Harder in Kyritz in den Ruhestand verabschiedet. Pfr. Bothe tritt als amtierender Superintendent die Nachfolge an. Zum Ausgleich für die Dienste, die er in Wusterhausen nicht mehr tun kann, wird seine Frau Dorothea Bothe zu 50% angestellt, die so in ihrem Beruf als Diakonin arbeitet. Durch ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit ist sie in der Gemeindegarbeit intensiv eingearbeitet. Pfr. Bothe wird von der Vakanzverwaltung der Lögower Kirchengemeinde entbunden. Zuständig für die Seelsorge und die Gottesdienste im Pflegeheim wird Pfr. Christian Ruch.

Im Oktober 2013 sind GKR-Wahlen (Wahlbeteiligung: 29 %. Gewählt werden: Uta Müller, Ines Karels, Karl-Friedrich Schütte, Brunhilde Siemer, Ronny Leßmann. Weiter im Amt sind: Ute Blume, Christel Hartwig (nachgerückt für Aaron Looney), Ruth Rauhöft, Annemarie Scholtz, Rainer Schroeder).

Die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischem Stadtkern“ erklärt die Stadtkirche zum Adventskalendertürchen am 24.12. Die Aktion wird im Fernsehen übertragen.

2014

E 13, 14,15

Erstmals werden Passionsandachten veranstaltet. Eine Fastengruppe formiert sich.

Der Gemeindegkirchenrat spricht sich für die Aufnahme von Flüchtlingen aus.

Die Innensanierung des nördlichen Seitenschiffes wird begonnen und noch im selben Jahr abgeschlossen. Wegen der Sanierungsarbeiten ist die Kirche im zweiten Jahr eingerüstet. Die Orgelsommerkonzerte müssen ohne Orgel veranstaltet werden.

Die Sanierung des Pfarrhauses I (alte Superintendentur) wird begonnen, ermöglicht durch Mittel der Städtebauförderung. Die Kirchengemeinde wendet alle eigenen Mittel auf, um den Eigenanteil bestreiten zu können und muss darüber hinaus ein Darlehen aufnehmen. Ziel ist neben der Sicherung und Sanierung des ca. 300 Jahre alten denkmalgeschützten Gebäudes die Herrichtung einer Wohnung für einen künftigen Kantor, auf den nach dem Ausscheiden von Kantor Sandmeier gehofft wird. Die Kaffeestube zieht während der Bauphase in die Marienkapelle um.

Am 29. Juni wird die Aussendung von Agnes Bothe gefeiert. Sie wird vom Berliner

Missionswerk für ein Jahr nach Südafrika entsandt.

Am 1. August tritt Christopher Sosnick als neuer Kantor seinen Dienst an und bezieht die Wohnung in der alten Superintendentur. Das Haus erhält nach Vorgabe des Denkmalschutzes wieder die bauzeitliche Farbfassung.

Seit August lädt die Kirche von Montag bis Freitag zum Morgen- und Abendgebet ein. Das Tagzeitengeläut um 8 Uhr und um 18 Uhr wird wieder aktiviert.

Ministerin Sabine Kunst und Staatssekretär Martin Gorholt besuchen die Stadtpfarrkirche und besichtigen unter anderem Bücher der historischen Pfarrbibliothek. Für den ersten Band der Augustin-Folianten hatte Staatssekretär Gorholt eine Buchpatenschaft für die Finanzierung der Restaurierung übernommen.

Besucher erhalten am 2. Dezember die Möglichkeit, die sanierte alte Superintendentur im Rahmen der Aktion „Historischer Adventskalender“ zu besichtigen. Zugleich wird die Kaffeestube wieder in den alten Räumen eröffnet, die das 10jährige Bestehen feiert.

Der neue Kantor veranstaltet ein Adventskonzert mit Chor und Orchester.

Erstmals wird das Krippenspiel unter hauptamtlicher Leitung und mit Begleitung einer Band von „Uwes Musikschule“ aufgeführt.

2015

E 16

In Erwartung erster Flüchtlinge im Übergangwohnheim lädt die Kirchengemeinde zu einem „Neujahrs-Kaffeetreff“ für Asylbewerber und Gemeindeglieder ein. Das Heim ist noch nicht bezogen, aber zwei Familien, die im Rahmen der Flüchtlingskontingente aus Syrien in zwei Wohnungen untergebracht sind, nehmen die Einladung an, ebenso wie einige Familien der Gemeinde.

Um eine regelmäßige Begegnungsmöglichkeit für Asylbewerber zu schaffen, wird aus dem dem „Müttertreff“ der „Offene Kaland“.

Der Gemeindegemeinderat folgt der Anregung des neuen Kantors, den Orgelsommer in „Musiksommer“ umzubenennen.

Der 70. Jahrestag des Kriegsendes wird mit einer Andacht in Verbindung mit der Aktion „Lesen gegen das Vergessen“ begangen. Die Bücherlesung, die an die Bücherverbrennungen durch die Nationalsozialisten erinnern will, wird in der Marienkapelle veranstaltet, anschließend findet eine Andacht zum Gedenken des Kriegsendes in der Hauptkirche statt.

In der Verhandlung um den Wasserschaden von 2011 wird vor dem Landgericht ein erster Erfolg erzielt, indem die Haftung der Dachdeckerfirma bestätigt wird. Das Verfahren wird fortgesetzt zur Ermittlung der Schadenshöhe.

Im Rahmen des Musiksommers werden durch Kantor Sosnick deutlich mehr Konzerte als in den Vorjahren veranstaltet, darunter besondere Höhepunkte wie ein Kantatengottesdienst mit allen Chören der Südregion des Kirchenkreises oder der Besuch des Vocal Consorts des Leipziger Gewandhauses.

Das Archiv der Kirchengemeinde wird dem neu geschaffenen Zentralarchiv des Kirchenkreises in Kyritz übergeben.

Am jährlichen Kids-Camp nehmen Flüchtlingskinder teil.

Die Kirchengemeinde übernimmt nach Absprache mit der Stadtverwaltung und den Mitarbeitern des Übergangwohnheimes die Koordination ehrenamtlicher Hilfe und

beauftragt damit Diakonin Dorothea Bothe, die diese Aufgabe gemeinsam mit Pauline Burnouf, einer Mitarbeiterin des Vereins Fazit, und anderen Ehrenamtlichen in einer Koordinierungsgruppe ausüben wird.

Eine Delegation von vier Personen des Kirchenkreises Ilula in Tansania besucht Ende September für zwei Wochen den Kirchenkreis Kyritz-Wusterhausen und ist im Pfarrhaus I, der alten Superintendentur, untergebracht.

Für die Kinder im Übergangwohnheim werden Geschenke gepackt, die kurz vor Weihnachten überreicht werden.

Am Vorabend des Ewigkeitssonntages führt Kantor Sosnick den „Totentanz“ auf. Es singt die Kantorei und es spielen Bürger der Stadt und aus der Region. Ein „Wunschkonzert“ des Kantors an der historischen Wagner-Orgel am Silvesterabend findet großen Anklang und bildet den Abschluss kirchlicher Aktivitäten im Jahr 2015.



Abbildung 2 Foto: Michael Martin



Abbildung 1 Foto: dt



Abbildung 3 Foto: Günter



Abbildung 5 Foto: Axel Herrmann



Abbildung 6



Abbildung 7



Abbildung 8



Abbildung 11



Abbildung 12 Foto S. Bothe / J. Hochsieder